Rolandstadt Perleberg

Stadt Perleberg
Der Bürgermeister

Renè Hill
Pressesprecher
Großer Markt 1 a / 19348 Perleberg
Tel. (03876) 781 704 / Fax (03876) 781 180
presse@stadt-perleberg.de
www.stadt-perleberg.de

Pressemitteilung Nr. 425

Büro des Bürgermeisters

Perleberg, 18.11.2026

Ministerin Hanka Mittelstädt zeichnet Fario e.V. im Perleberger Rathaus mit Naturschutzpreis aus

Vertreter aus Politik, Natur- und Umweltschutz und von Vereinen sind am Dienstagnachmittag ins Perleberger Rathaus gekommen, um dort der Auszeichnungsveranstaltung der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg beizuwohnen. Darunter Umweltministerin Hanka Mittelstädt, die Vorsitzende des Stiftungsrates ist.

Dr. Holger Rößling, Geschäftsführer der Stiftung, begrüßt die Gäste zur diesjährigen Auszeichnungsveranstaltung. Er freut sich, dass die Auszeichnungsveranstaltung im historischen Rathaussaal in Perleberg stattfinden kann, „denn wir machen uns auf den Weg zu den Preisträgern".

Bürgermeister Axel Schmidt erinnert daran, dass die Auftaktveranstaltung Flusslandschaft der Jahre 2024/25 ebenso hier stattfand, wie die Abschlussveranstaltung. Damals wie heute spielte bzw. spielt die Stepenitz eine wichtige Rolle. „Es gibt inzwischen eine gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden, sodass wir uns bereits das dritte Jahr in Folge hier treffen. Sie sind immer herzlich willkommen", so der Bürgermeister zur Begrüßung.

Die Stiftung Naturschutzfonds gibt es seit 1995, 1998 wurde der erste Naturschutzpreis verliehen. Damals gab es zwei Preisträger, darunter auch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Regionalverband Prignitz. 2013 bekommt Hort Möhring aus Lenzen diesen Preis für sein unermüdliches Engagement im Biosphärenreservat. Mit dem Fliegenfischerverein Fario e.V., der am Dienstag diese Auszeichnung erhält, wird zum dritten Mal Engagement in der Prignitz gewürdigt.

In ihrer Laudatio würdigt Hanka Mittelstädt die Arbeit und das Engagement des Vereins und seiner mehr als 160 Mitglieder. Denn wenn die Fliegenfischer mit Herz und Seele ihrem Hobby nachgehen, „dann geht es um viel, viel mehr, als um den nächsten Biss". Die Ministerin verweist darauf, dass die Entwicklung der Gewässer in den vergangenen Jahrhunderten negative Folgen für die Gegenwart hatte. „Die Fliegenfischer bringen Natürlichkeit in die Flüsse zurück", so Hanka Mittelstädt. „Dafür herzlichen Dank und große Anerkennung." Seit mehr als 30 Jahren bringt der Fario e.V. in den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin Natürlichkeit zurück in Flüsse, Bäche und deren Auen. Insbesondere an Dosse und Stepenitz verbessern die Fliegenfischer die Lebensräume zahlreicher bedrohter Arten, darunter Bachneunauge, Groppe, Elritze, Bachmuschel, Eisvogel und Fischotter: So bauen die Vereinsmitglieder zum Beispiel Laichkies und Totholz in die Gewässer ein, um deren Strukturvielfalt zu erhöhen und überlebenswichtige Laichplätze und Rückzugsräume zu schaffen.

Gemeinsam mit verschiedenen Partnern verfolgt der Fario e.V. eine Vision: die Rückkehr der ehemals heimischen Wanderfischarten Atlantischer Lachs und Meerforelle. So betreibt der Verein seit 2013 ein eigenes Bruthaus – in Brandenburg einzigartig. Jährlich werden dort zehntausende Fische gebrütet, aufgezogen und anschließend in Brandenburgs Fließgewässern ausgesetzt, wissenschaftlich begleitet vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) e.V. und unterstützt durch den Landesanglerverband Brandenburg. Neben eigenen Mitteln des Fario e.V. wird diese Arbeit aus der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg finanziert.

Vereinsvorsitzender Martin Rahmel, der die Auszeichnung entgegennimmt, bedankt sich für den Preis, den er allen Mitgliedern des Vereins und allen Unterstützern widmet. In seinen Ausführungen geht er auf die Anfänge des Vereins zurück, als nach der Wiedervereinigung „die Wessis nach Brandenburg kamen, um zu sehen, wo sie gut angeln können und die Ossis nach guten Angelausrüstungen suchten“. So fanden sie zusammen, gründeten schließlich den Fario e.V. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Dieses Geld soll dazu beitragen, um ein Wanderhindernis an der Dömnitz zu beseitigen. Rahmel fordert die Politik auf, sich an den Planungen und der späteren Realisierung zu beteiligen.

Nach dem offiziellen Teil führen die Anwesenden noch zahlreiche Gespräche, bei denen das eine oder andere zukünftige Projekt angestoßen wird.